

Schänzliareal

Jahrhundertprojekt und Husarenstück in einem



Reges Interesse und angeregte Diskussionen herrschten bei der Präsentation. Kein Wunder, es geht um die langfristige Zukunft.

Foto Tobias Gfeller

Die Gemeinde Muttenz präsentierte das Siegerprojekt zur Entwicklung des Schänzliareals zum Natur- und Erlebnisraum.

Von Tobias Gfeller

Gemeinderat Thomi Jourdan wählte am Donnerstagabend der Vorwoche im Mittenza grosse Worte, um die Bedeutung der Entwicklung des Schänzliareals von der heutigen Pferderennbahn inklusive Hundesport zum Natur- und Erlebnisraum für Umwelt und Mensch zu beschreiben. Der künftige Baselbieter Regierungsrat sprach von einem Jahrhundertprojekt, einem Generationenprojekt, einem Husarenstück und einem Sehnsuchtsort. Die Freude über den nächsten grossen Schritt in der Entwicklung des Schänzli zu einem Ort der ökologischen Vielfalt und Erholung war Jourdan anzumerken.

Einstimmig entschied sich die Projektjury für den Entwurf Aqua fera (wildes Wasser) der Basler Landschaftsarchitekten Berchtold, Lenzin. Sie schlagen eine natürliche Zonierung des rund 74'000 Quadratmeter grossen Areals vor. Der südliche Teil in Richtung des heute bereits bestehenden Naturschutzgebietes Vogelhölzli an der Birs soll vorwiegend der Natur gehören und für den Menschen nicht oder nur beschränkt betretbar sein. Der nördliche Teil des Areals soll für die Bevölkerung zugänglich sein. Mit dem Vorschlag von Berchtold, Len-

zin sollen Naturwerte sichtbar und erlebbar gemacht werden, frohlockte Thomi Jourdan. Die Qualität der Gestaltung werde aber erst dann richtig ersichtlich, wenn man ganz genau hinschaut und auch die Kleinstrukturen erkennt. Dies taten die knapp 40 Besucherinnen und Besucher und studierten im Foyer die Pläne der fünf eingegangenen Projektvorschläge.

Möglichst wenig Eingriffe

Mit der Renaturierung wird die Birs auf Höhe Schänzli zu einer Art Auenlandschaft. Das Flussbett erhält mehr Platz. Überschwemmungen bis zu einem gewissen Grad können für die Entwicklung der Auenlandschaft sogar förderlich sein, indem auf natürliche Weise Gestein verschoben wird. Eine Niederwasserrinne soll dafür sorgen, dass auch in trockenen Sommern Wasser durchfließt. Grundsätzlich sei es das Ziel gewesen, so Gemeinderat Thomi Jourdan, mit möglichst wenigen Eingriffen in die Landschaft die Projektideen zu verwirklichen. Während Berchtold, Lenzin von der Pferderennbahn nichts mehr übriglassen wollen, schlugen andere Projektteams vor, gewisse Teil- oder wenigstens optisch die Pferderennbahn weiter bestehen zu lassen.

Die Gefühlslage zur Entwicklung des Schänzli war beim Publikum grösstenteils positiv. Auch vom anwesenden Baselbieter Kantonsarchitekten Marco Frigerio gab es Lob. Er ist überzeugt, dass das Projekt die Wohn- und Lebensqualität in und um Muttenz erhöhen wird.

An der kommenden Gemeindeversammlung am 13. Juni stimmt die Muttenzer Bevölkerung über den Planungskredit in der Höhe von 975'000 Franken ab. Gemeinde und Planer rechnen mit Gesamtkosten von rund 18 Millionen Franken. Diese werden allesamt von Drittpersonen aus einem Fonds getragen, kündigte Thomi Jourdan an. Zwei Drittel davon stammen aus einer Mehrwertabgabe der Überbauung Hagnau Ost und West auf der gegenüberliegenden Seite der St.-Jakob-Strasse. Gelder kommen auch vom Quartierplan Rennbahn und von den SBB.

Standortfaktor

Auf die Frage aus dem Publikum, wie der Betrieb des Natur- und Erholungsraums finanziert werde, antwortete Jourdan deutlich: «Sie werden von mir keine Aussage erhalten, dass der Betrieb nie einen Franken kosten wird. Die Idee ist schon, dass auch der Betrieb aus dem Fonds finanziert wird. Es gibt aber keine Garantie, dass dies hundert Jahre reichen wird.» Jourdan ist überzeugt, dass Muttenz von der Entwicklung des Schänzli auch finanziell langfristig profitieren wird, indem der Natur- und Erholungsraum zu einem Standortfaktor wird. Der zuständige Gemeinderat mahnte dann auch davor, in allzu schneller Zeit Resultate der Entwicklung auf dem Schänzli zu sehen. «Es ist ein Generationenprojekt. Erst meine Grosskinder oder Urgrosskinder werden die volle Qualität erleben.»